

Der Sonderling mit dem Schälchen Suppe und Bargeld

Auf dem Empfang des Forum Wuxi berichtet Ernst Grigat von seinen Erfahrungen in China

VON RALF KRIEGER

Die jüngste der neun Leverkusener Städtepartnerschaften ist zugleich die ungleichste: Sechs Millionen Einwohner leben in Wuxi, dennoch sind die Chinesen eine Partnerschaft mit dem kleinen Leverkusen eingegangen. Ginge Leverkusen eine vergleichbare Partnerschaft mit einer kleineren Gemeinde ein, dann hätte dieses Partnerdorf nur 4000 Einwohner. Dennoch: Die Beziehungen seien lebendig, sagte Oberbürgermeister

Uwe Richrath auf dem Neujahrsempfang des „Forum Wuxi“ am Sonntag.

Richrath selbst will auf Einladung seines chinesischen Amtskollegen im Mai nach Wuxi reisen und mit der pharmazeutischen Fakultät an der dortigen Uni Kontakte knüpfen. Er selbst habe noch etwas zu lernen, gab er zu, denn er sei bisher noch nie in China gewesen und müsse sich die Regeln und Sitten dort erst noch aneignen. „Ich fürchte, mit kölscher Art kommen sie da eher nicht so weit.“

Die chinesischen Formalien beherrscht vermutlich Ernst Grigat aus dem Effeff. Der ehemalige Chempark-Leiter ist ein in Leverkusen selten gewordener Gast, seit er aus Currentas Diensten ausgeschieden ist. Grigat berichtete aus erster Hand aus China, wohin er als erster Geschäftsführer des neuen Vereins „Metropolregion Rheinland“ eingeladen worden war.

„Etwa, dass man über ihn als Sonderling gelacht habe, als er in einer kleinen Straßenküche, ganz sparsam, ein Schälchen Suppe bestellte

„Ich fürchte, mit kölscher Art kommen sie da eher nicht so weit

Uwe Richrath

und es mit Bargeld statt mit einer Handy-App bezahlen wollte. Oder dass in Schanghai das Fahrrad massiv zurückgekommen sei, aber in Form von Leihrädern. Räder, die zwei Jahre ohne Wartung funktionierten, dann vielleicht noch einmal aufgearbeitet würden, seien Segen und Fluch zugleich. Und man werde sie demnächst durch die chinesischen Investoren wohl auch in einigen unserer Städte in Massen betrachten können. Fakt,

so Grigat, sei, dass unsere alte Weltordnung mit dem ehemaligen Vorbild USA zunehmend kräftiger durcheinander gewürfelt werde.

Das „Forum Wuxi“ besteht seit 2005 und die Partnerschaft hält seither – wohl auch, weil Chinesen an der deutschen Chemie, an der Industrie und an der Forschung interessiert sind. Aber auch, weil das Land eine Faszination auf die seither amtierende Vereinsvorsitzende Hiltrud Meier-Engelen ausübt.

Den Beginn des chinesischen Jahr des Hundes feierte das „Forum Wuxi“ – im China-Restaurant „Die Große Mauer“. Meier-Engelen sagte, es böte sich die Beschäftigung mit den guten Eigenschaften dieses Tieres an: Treue, Freundschaft, Loyalität und das Eintreten für die Rechte anderer. Gerade das haben viele entrechtete Regimekritiker, Todeskandidaten, Journalisten und Oppositionelle in China besonders nötig. Öffentlich werden diese dunklen Seiten Chinas im Leverkusener „Forum Wuxi“ ausgespart. Unter vier Augen aber sei das durchaus anders, versichert Hiltrud Meier-Engelen: „Wir sprechen das in China aber durchaus an. Aber nicht so, dass das gleich wie ein Angriff rüberkommt.“



Neujahrsempfang zum chinesischen Jahr des Hundes im Sitzen: Das „Forum Wuxi“ traf sich im Chinarestaurant. Foto: Ralf Krieger